

## Mündliche Sprachhandlungsfähigkeit

- N03 Ein Tag im Leben eines Tablets (Erzählen)
- N14 Dauerwerbesendung (Beschreiben)
- N15 Fernsehprogramm mit Lücken (Beschreiben/Erzählen)
- N16 Im Fundbüro (Beschreiben)
- N17 Bedienungsanleitung (Erklären)
- N18 Ein wichtiger Anruf (Beschreiben)

## Nomen: Realisierung von Subjekten und Objekten

- |                        |                              |
|------------------------|------------------------------|
| Akkusativobjekt        | N05 Wunschzettel             |
|                        | N06 Menschlicher Fotoapparat |
| Dativ nach Präposition | N06 Menschlicher Fotoapparat |
|                        | N07 Eieruhr-Countdown        |

## Wortschatz

Nomen: der Computer, der Laptop, der PC, das Smartphone, das Tablet, der Knopf, die Tastatur, die Maus, das Passwort

Verben: zoomen, wählen, klicken, blinken, leuchten

Verben mit Akkusativ: etwas ein-/ausschalten, aufladen, hochfahren, aktivieren, tragen, legen, drücken, ziehen

Verben m. getr. st. Präfix: ein-/ausschalten, abheben, auflegen, aufladen, hochfahren

- N02 Frage und Antwort
- N08 Das ist eine Tastatur
- N09 Wörter zählen
- N10 Was ich alles kann
- N11 Expertenbefragung
- N12 Ohren spitzen

## Leseverstehen

- N20 Stop Motion

## Textkompetenz (schriftlich)

- N19 Codes

## Verbformen und Verbstellung in Aussagesätzen

- |                   |                                    |
|-------------------|------------------------------------|
| Perfekt           | N01 Zeitlupengeschichte            |
|                   | N02 Frage und Antwort              |
| Passiv            | N03 Ein Tag im Leben eines Tablets |
| Verbzweitstellung | N04 Satzbaustelle                  |

### Verbklammer I:

- |                         |                        |
|-------------------------|------------------------|
| Modalverb mit Infinitiv | N10 Was ich alles kann |
|-------------------------|------------------------|

## Aussageverbindungen und Verbstellung in Aussagesätzen

- |                                |                         |
|--------------------------------|-------------------------|
| (und) dann + Verbzweitstellung | N17 Bedienungsanleitung |
|--------------------------------|-------------------------|

## Hörverstehen

- N18 Ein wichtiger Anruf

## Strategien

- N13 Pssst! Verbotene Wörter (Paraphrase)

## Materialien zu Neue Medien und Technik

### Materialien zu den Förderanregungen:

Kopiervorlage N02: Wortkarten

Kopiervorlage N13: Wortkarten

### Materialien im Internet:

Portal mit Tipps und Tricks zur Erstellung von Stop-Motion-Filmen: [www.stopmotiontutorials.com](http://www.stopmotiontutorials.com)



**Ziele:** Die Schüler/innen bilden mithilfe von Partizipien Sätze im Perfekt.  
Die Schüler/innen bilden Partizip-II-Formen. Die Schüler/innen erzählen von ihrem Tag.

**Material:** Tafel, Schreibmaterial

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Plenum, Einzelarbeit
<b>Zeitumfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	themenunabhängig

**AKTIVITÄT**

Vorab kann die Partizip-II-Bildung wiederholt und Beispiele können an der Tafel gesammelt werden. Anschließend überlegt die LP ihren Tagesablauf in allen Einzelheiten und schreibt die Verben als Partizipien an die Tafel, z. B. „geklingelt – aufgewacht – aufgestanden – gegähnt – gestreichelt – gegeben – eingeschaltet – getrunken – geschmiert – geöffnet – gefüttert – gegangen – geholt – gelesen – gegessen ...“. Die S/S bilden daraus Sätze: „Der Wecker hat geklingelt. Du bist/Sie sind aufgewacht. Du bist/Sie sind aufgestanden etc.“ Dann wählen die S/S selbst Partizipien aus und erzählen damit ihre persönliche Geschichte.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was hat geklingelt? Wen habe ich gestreichelt?

**Sprachliche Struktur(en):** Der Wecker hat geklingelt. Du bist/Sie sind aufgewacht. Du bist/Sie sind aufgestanden.

**Variante(n):** Andere Abläufe beschreiben.

**Erweiterung(en):** Erarbeitung des Gedichts „partizip perfekt“ von Otto Rudolf Wiemer.

**Ziele:** Die Schüler/innen hören Fragen im Perfekt und antworten.  
Die Schüler/innen festigen den Wortschatz rund um den Computer.

**Material:** Wortkarten Fragen (KV)

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	weniger als 10 S/S
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitumfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	–

**AKTIVITÄT**

Nach einem Besuch im Computerraum sitzen die S/S im Kreis. Die Kärtchen liegen verdeckt in der Mitte, es wird reihum gespielt. Eine S/ein S zieht eine Karte und liest die Frage der linken Mitspielerin/dem linken Mitspieler vor. Wenn diese/r die Frage in einem Satz beantworten kann, darf sie/er selbst das Kärtchen behalten und die nächste Frage ziehen. Kann die Frage nicht beantwortet werden, versucht es die/der Nächste. Wird auch dann die Frage nicht (richtig) beantwortet, wird das Fragekärtchen wieder in die Mitte zurückgelegt.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wie hast du den Computer eingeschaltet? Was hast du gedrückt? Welchen Knopf hast du gedrückt?

**Sprachliche Struktur(en):** Ich habe den Knopf mit dem Kreis gedrückt. Ich habe mit Word gearbeitet. Ja, ich habe die Maus verwendet.

**Variante(n):** Thema Telefonieren und Mobiltelefon

**Ziele:** Die Schüler/innen bilden Sätze im Vorgangspassiv.

Die Schüler/innen wechseln die Perspektive und erzählen einen Tagesablauf aus der Sicht eines elektronischen Geräts.

**Material:** Tafel, Schreibmaterial, evtl. Bildkarten Smartphone, Tablet, PC, Laptop (1x/S zur Gruppenbildung)

### SETTING

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Kleingruppen
<b>Zeitungsumfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	–

### AKTIVITÄT

Vorab wird gemeinsam überlegt, was wir mit den elektronischen Geräten Smartphone, Tablet, PC und Laptop machen und somit werden Verben gesammelt, die den Akkusativ verlangen: einschalten, ausschalten, aufladen, hochfahren, aktivieren, tragen, hinlegen etc. Die Verben und Phrasen werden an der Tafel notiert. Jede S/jeder S zieht eine Karte, alle S/S mit dem gleichen Bild bilden eine Gruppe. In der Gruppe wird überlegt, was dieser Gegenstand an einem ganz normalen Tag erleben könnte. Ideen werden in einem Mindmap festgehalten. Die S/S präsentieren die Ergebnisse im Plenum.

**Frage(n) der Lehrperson:** Stellt euch vor, ihr seid ein Tablet. Was erlebt ihr? Was wird mit euch gemacht?

**Sprachliche Struktur(en):** Z. B.: Ich bin ein Tablet. In der Früh ist mein Akku aus, also werde ich aufgeladen. Ich werde auf das Regal gelegt und das Ladegerät wird angesteckt. Wenn ich aufgeladen bin, werde ich eingeschaltet.

**Erweiterung(en):** Die S/S überlegen sich, wem der Gegenstand gehören könnte und bauen Tipps in die Geschichte ein. Die Zuhörer/innen versuchen die Besitzerin/den Besitzer zu erraten.

VERBFORMEN



**Ziele:** Die Schüler/innen bilden aus Satzteilen sinnvolle Sätze.

Die Schüler/innen erkennen spielerisch, dass das finite Verb immer an zweiter Satzposition steht.

Die Schüler/innen lernen die Verbzweitstellung im Hauptsatz bei nachgestelltem Subjekt kennen.

**Material:** Stühle, (laminierte) Farbblätter in den Farben der Satzteile (= Satzbausteinkarten), Blatt mit einem Punkt, wasserlöslicher Folienstift

### SETTING

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitungsumfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	themenunabhängig

Die Aktivität fokussiert auf das (Meta-)Wissen über die Verbzweitstellung im Hauptsatz.

### AKTIVITÄT

Die S/S sitzen im Kreis um vier nebeneinander aufgestellte Stühle. Gemeinsam wird ein Aussagesatz gebildet, wobei die LP die Farbtafeln zeigt und W-Fragen stellt, um bestimmte Satzteile hinzuzufügen. Die einzelnen Satzteile werden von der LP oder einer S/einem S jeweils auf eine Farbtafel geschrieben, z. B.: Der Nachbar // schreibt // am Abend // einen Brief //. Auf jedem der Stühle in der Mitte nimmt eine S/ein S Platz und hält eine Satzbausteinkarte, eine S/ein S hält die Karte mit dem Punkt. Stimmt die Reihenfolge? Nun erhalten die S/S den Auftrag, auszuprobieren, wie man diesen Satz sinnvoll „umbauen“ kann. Die S/S in der Mitte tauschen entsprechend die Plätze. Der jeweilige Satz wird von der ganzen Gruppe laut gesprochen. Dabei fordert die LP den Punkt als Satzzeichen am Ende des Satzes ein. Was passiert nun, wenn einzelne S/S den Satz „verlassen“? Die S/S erkennen, dass das finite Verb bei jeder Variante an zweiter Satzposition steht und welche Satzteile fakultativ sind. Ein weiterer Satz mit anderen Satzteilen wird gebildet, evtl. auch im Perfekt oder Futur, mit Modalverb oder Verb mit getrennt stehendem Präfix.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wer schreibt? Was schreibt der Nachbar? Wann schreibt der Nachbar einen Brief?

**Sprachliche Struktur(en):** Der Nachbar schreibt am Abend einen Brief.

**Variante(n):** Ist die Bedeutung der Farben bekannt, halten die vier S/S die unbeschriebenen Farbtafeln und bilden spontan einen Satz.

**Erweiterung(en):** Die S/S schreiben die Sätze in einer Tabelle untereinander auf. So wird die Verbzweitstellung besonders betont.

VERBSTELLUNG



**Ziel:** Die Schüler/innen bilden Akkusativobjekte, um Wünsche zu formulieren.

**Material:** Prospekte mit (elektronischen) Produkten, Scheren, Klebestifte, Schreibmaterial

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Einzelarbeit, Plenum
<b>Zeitumfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit; themenunabhängig

**AKTIVITÄT**

Die S/S blättern die Prospekte durch und dürfen Bilder von Gegenständen ausschneiden, die sie sich wünschen. Diese werden auf ein Blatt Papier/eine Seite mit dem Titel „Mein Wunschzettel“ geklebt und vorgestellt, z. B.: „Ich wünsche mir einen Computer.“

**Frage(n) der Lehrperson:** Was wünschst du dir? Was kaufst du dir vielleicht selbst?

**Sprachliche Struktur(en):** Ich wünsche mir (zum Geburtstag) einen Computer. Zu Weihnachten wünsche ich mir ...

**Erweiterung(en):** Subordinierende Satzverbindungen, um zu begründen: Ich wünsche mir einen Laptop, damit ich auch im Zug spielen kann. Ich wünsche mir eine Powerbank, weil der Akku so schnell leer wird.

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



**Ziele:** Die Schüler/innen bilden Sätze mit einer Ortsangabe mit Präposition und Dativ.  
Die Schüler/innen bilden Mustersätze im Perfekt mit Akkusativobjekten.

**Material:** keines

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Partnerarbeit
<b>Zeitumfang:</b>	weniger als 10 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit; themenunabhängig

**AKTIVITÄT**

Vorab werden die Ortspräpositionen wiederholt, z. B.: „Der Radiergummi ist vor/in/auf/unter ... der Schachtel.“ Dann bilden die S/S Paare. Eine S/ein S schließt die Augen und wird vom Partner mit bestimmten Signalen „programmiert“: nach links/rechts drehen = z. B. Tippen auf die linke/rechte Schulter, gehen = z. B. beide Hände auf beide Schultern, stehen bleiben = z. B. Tippen auf den Rücken, in die Hocke gehen, nach oben schauen, Stufe nach oben/ unten usw. Die/der „programmierte“ S schließt die Augen, wird gedreht und blind mittels dieser Signale (ohne Worte) durch den Raum (oder außerhalb des Raumes) geführt und vor einem beliebigen Gegenstand (z. B. Computer) positioniert. Nach Aufforderung darf die/der S die Augen für zwei Sekunden öffnen, merkt sich diesen Gegenstand und schließt die Augen wieder. Dies wird dreimal wiederholt. Anschließend beschreibt die/der S den Ort aller drei Gegenstände, die sie/er „fotografiert“ hat, die/der andere S überprüft. In einer weiteren Runde werden die Rollen getauscht. Im Plenum werden im Anschluss die fotografierten Gegenstände genannt.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was ist auf deinen inneren Fotos? Was hast du fotografiert/gesehen? Wo ist dieser Gegenstand?

**Sprachliche Struktur(en):** Z. B.: Das Waschbecken ist an der Wand und über dem Müllkübel und neben dem Handtuch. Er hat das Waschbecken und die Tür und den Lehrertisch fotografiert.

**Variante(n):** Signale werden vorab gemeinsam besprochen und fixiert.

**Erweiterung(en):** Die S/S zeichnen die Gegenstände aus dem Gedächtnis und schreiben „Bildunterschriften“.

NOMEN: REALISIERUNG VON SUBJEKTEN UND OBJEKTEN



**Ziel:** Die Schüler/innen bilden Fragesätze mit einer Ortsangabe mit Präposition und Dativ.

**Material:** Smartphone oder Tablet mit Countdown (tickend) bzw. Eieruhr

### SETTING

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitumfang:</b>	keine Angabe
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit; themenunabhängig

### AKTIVITÄT

Vorab werden die Ortspräpositionen wiederholt, z. B.: „Der Radiergummi ist vor/in/auf/unter ... der Schachtel.“ Eine S/ein S wird ausgewählt und geht für kurze Zeit vor die Tür. Nun wird Countdown am Tablet oder Smartphone gestartet (3-Minuten-Timer) und in der Klasse versteckt. Die/der S wird in den Raum geholt und versucht, die Position des tickenden Gegenstands zu erfragen: „Ist das Smartphone unter dem Tisch?“ Die anderen S/S antworten mit „Ja“ oder „Nein“. Ist die Zeit um, wird aufgelöst und eine andere S/ein anderer S verlässt für einen Moment den Raum, um eine erneute Runde zu spielen.

**Frage(n) der Lehrperson:** Höre genau hin. Wo tickt es? Wo ist das Handy?

**Sprachliche Struktur(en):** Ist das Smartphone unter dem Tisch/in der Schublade/auf dem Kasten/neben der Schultasche/hinter der Tafel etc.?



**Ziele:** Die Schüler/innen festigen den Wortschatz „Elektronische Geräte“.  
Die Schüler/innen benennen Gegenstände im Satz mit dem unbestimmten Artikel.

**Material:** A4-Blätter in den Artikelfarben (evtl. laminiert), elektronische Gegenstände bzw. Bildkarten davon

**SETTING**

**Alter:** altersunabhängig  
**Gruppengröße:** keine Angabe  
**Sozialform:** Kleingruppen  
**Zeitumfang:** weniger als 10 Minuten  
**Sonstiges:** ohne Schriftlichkeit

**AKTIVITÄT**

Die Artikel-Kennzeichnungen werden in den Ecken des Raums aufgehängt. Die S/S bilden Kleingruppen und stellen sich in die Mitte. Die Gegenstände bzw. Bildkarten werden gemischt in einer Box oder auf einem Stapel bereitgelegt. Die LP nimmt einen Gegenstand bzw. eine Karte und die S/S entscheiden in der Gruppe, welcher Artikel diesem Nomen zugeordnet ist und stellen sich in die jeweilige Ecke. Die LP oder ein/e S löst auf, indem das Nomen mit dem unbestimmten Artikel benannt wird: „Das ist eine Tastatur.“ Der Gegenstand kann auch beschrieben werden, wodurch der bestimmte Artikel bzw. das Personalpronomen Verwendung findet: „Die Tastatur/sie ist grau.“

**Sprachliche Struktur(en):** Das ist eine Tastatur. Die Tastatur/sie ist grau.



**Ziele:** Die Schüler/innen erkennen das Schriftbild von Wörtern, Wort- sowie Satzgrenzen.  
Die Schüler/innen hören und verstehen Fragen zur Häufigkeit von Wörtern, zur Position eines Worts im Satz und zur Wortanzahl.

**Material:** Kopien von Bedienungsanleitungen oder Produktbeschreibungen elektronischer Geräte 1x/S

**SETTING**

**Alter:** altersunabhängig  
**Gruppengröße:** keine Angabe  
**Sozialform:** Einzelarbeit  
**Zeitumfang:** keine Angabe  
**Sonstiges:** mit anderem Text für jedes Thema adaptierbar

**AKTIVITÄT**

Jede/r S erhält eine Kopie einer Seite der Bedienungsanleitung/Produktbeschreibung eines elektronischen Geräts und untersucht diese nach Arbeitsauftrag: Wie oft kommt das Wort xy im Text vor? Das Wort kann mit einem Textmarker gekennzeichnet werden. In einer Ecke der Seite kann eine Strichliste geführt werden, wie häufig das Wort gelesen wird. Ein neues Wort wird in einer anderen Farbe markiert. In weiterer Folge beantworten die Kinder Fragen zum Text, die nicht auf den Inhalt bezogen sind: Wie lautet das letzte Wort im vierten Satz? Welches Wort steht im dritten Satz an erster Stelle? Wie viele Wörter stehen im letzten Satz? Welches Wort kommt in diesem Text am häufigsten vor? usw. Um einen Bezug zum Produkt/der Bedienungsanleitung zu haben, könnten die Kinder auch Alltagstexte von zuhause, z. B. dem eigenen Handy, mitnehmen.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wie oft kommt das Wort xy im Text vor? Wie lautet das letzte Wort im vierten Satz? Welches Wort steht im dritten Satz an erster Stelle? Wie viele Wörter stehen im letzten Satz? Welches Wort kommt in diesem Text am häufigsten vor?



**Ziele:** Die Schüler/innen benennen Tätigkeiten, die sie mit verschiedenen elektronischen Geräten ausführen können.  
Die Schüler/innen bilden Sätze mit dem Modalverb „können“.

**Material:** große Bilder elektronischer Geräte (oder projiziert oder je 1x/S) bzw. elektronische Geräte

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitungsumfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	mit anderen Gegenständen für andere Themen möglich

**AKTIVITÄT**

Die S/S betrachten die Bilder bzw. Geräte und aktivieren ihr Wissen: Was kann man mit diesem Gegenstand machen? Gemeinsam werden Verben gesammelt und im Infinitiv an die Tafel geschrieben. Die S/S bilden Sätze mit dem Modalverb „können“ und bilden dabei die Verbklammer, z. B.: „Ich kann den Computer einschalten.“

**Frage(n) der Lehrperson:** Was kannst du mit diesem Gegenstand machen?

**Sprachliche Struktur(en):** Ich kann den Computer einschalten. Ich kann den Computer hochfahren. Ich kann mit dem Computer im Internet surfen. Ich kann auf der Tastatur tippen. Ich kann mit der Tastatur schreiben. Ich kann auf die Tasten der Tastatur drücken.

**Erweiterung(en):** 1. Verben ordnen in trennbare/nicht trennbare Präfixverben.  
2. Passiv: Was wird mit dem Gegenstand gemacht? – Das Handy wird eingeschaltet.

WORTSCHATZ



**Ziele:** Die Schüler/innen stellen Entscheidungsfragen, um ein Wort aus dem Wortschatz rund um neue Medien zu erraten.  
Die Schüler/innen hören, verstehen und beantworten Entscheidungsfragen.

**Material:** keines

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitungsumfang:</b>	keine Angabe
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit; für jedes Thema adaptierbar

**AKTIVITÄT**

Die LP flüstert einer S/einem S einen Begriff aus dem Wortschatz „Neue Medien“ zu. Die anderen S/S versuchen durch Fragen herauszufinden, was es ist. Der Experte vor dem Plenum darf jedoch nur Entscheidungsfragen beantworten. Die LP unterstützt die S/S im Formulieren der Fragen und verweist darauf, wenn „ungültige“ Fragen (= Ergänzungsfragen) gestellt werden.

**Sprachliche Struktur(en):** Ist es ein eine Tätigkeit/eine Eigenschaft/ein Gegenstand? Ist der Gegenstand sehr klein?

**Variante(n):** Die Expertin/der Experte entscheidet selbst, um welchen Begriff es geht und nennt ihn der LP, damit diese gegebenenfalls Unterstützung anbieten kann.

WORTSCHATZ



**Ziel:** Die Schüler/innen hören einzelne Wörter aus einem gesprochenen Text heraus.

**Material:** Tonaufnahmen (z. B. Werbespots von N13), Wortkarten mit Wörtern, die in den Aufnahmen vorkommen

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	weniger als 10 S/S
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitungsfang:</b>	keine Angabe
<b>Sonstiges:</b>	für jedes Thema adaptierbar

**AKTIVITÄT**

Die S/S sitzen im Kreis. Die Wortkarten werden besprochen und offen auf den Tisch gelegt. Die S/S werden aufgefordert, aus den Aufnahmen die Wörter herauszuhören, die auf den Wortkarten stehen und in dem Moment eine Hand daraufzulegen.

**Erweiterung(en):** Bei Verwendung der Werbespots kann im Anschluss besprochen werden, welche Wörter sie davon überzeugt haben, das Produkt zu kaufen.





**Ziele:** Die Schüler/innen umschreiben Gegenstände und Tätigkeiten rund um neue Medien (mit Einschränkung).  
Die Schüler/innen erkennen Schlüsselwörter in den Beschreibungen.  
Die Schüler/innen finden mithilfe von Umschreibungen die richtigen Bezeichnungen von Gegenständen und Tätigkeiten.

**Material:** Wortkarten (KV auf A3), evtl. Sanduhr

### SETTING

**Alter:** älter als 10 Jahre  
**Gruppengröße:** keine Angabe  
**Sozialform:** Plenum  
**Zeitungsfang:** 10–30 Minuten  
**Sonstiges:** mit anderen Begriffen für jedes Thema adaptierbar

### AKTIVITÄT

Die S/S sitzen im Kreis. Die LP erarbeitet mit den S/S die Einschränkungen für die Worterklärungen: Eine S/ein S erhält ein Wortkärtchen und beschreibt den anderen den Begriff. Dabei erkennen sie, welche Wörter für die Beschreibung wichtig sind. Diese werden auf das Kärtchen geschrieben. Die S/S werden in zwei Gruppen geteilt, die Karten mit den Begriffen werden in der Mitte aufgelegt. Eine S/ein S aus Team A zieht eine Karte und beschreibt den Begriff, z. B. „Smartphone“, ohne die darunter stehenden Wörter zu verwenden, z. B. „telefonieren“, „klein“, „Handy“. Der Rest des Teams versucht, den umschriebenen Begriff zu erraten. Ein Mitspieler aus Team B kontrolliert – wird eines der „verbotenen“ Wörter genannt, ruft der Kontrolleur „Psssst!“ und das andere Team ist an der Reihe. Wird der Begriff (evtl. innerhalb der Zeit) erraten, darf das Team die Karte behalten und zieht eine neue Karte.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wie sieht der Gegenstand aus? Was kann man damit machen? Wer benutzt diesen Gegenstand üblicherweise?

**Sprachliche Struktur(en):** Der Gegenstand ist ... (modern, praktisch, teuer, billig etc.). Mit dem Ding kann man ... (arbeiten, tippen, schreiben, telefonieren etc.).



**Ziele:** Die Schüler/innen beschreiben und bewerben einen Gegenstand.  
Die Schüler/innen setzen Intonation bewusst ein.

**Material:** evtl. Computer und Beamer, Tafel, Schreibmaterial, Blankokärtchen (Moderations-/Karteikarten), elektronische Geräte, Präsentationstisch

**SETTING**

**Alter:** älter als 10 Jahre  
**Gruppengröße:** keine Angabe  
**Sozialform:** Kleingruppen  
**Zeitungsfang:** länger als 30 Minuten  
**Sonstiges:** für anderen Themen möglich

**AKTIVITÄT**

Vorab kann die LP den S/S Werbungen für elektronische Geräte zeigen. Im Plenum werden Begriffe gesammelt, welche die S/S dazu animieren, ein elektronisches Gerät zu kaufen (neu, beste Technik, innovativ etc.). Anschließend werden Kleingruppen gebildet, jede Gruppe erhält ein Gerät. Auftrag ist es, dieses besonders gut zu bewerben, damit es möglichst viele Kunden kaufen. Die S/S machen sich Notizen und üben einen Werbespot für das jeweilige Produkt ein, wobei Intonation ganz bewusst eingesetzt wird. Stichworte können auf Moderations- oder Karteikarten festgehalten werden. Nach Möglichkeit stehen mehrere Räume für das Üben und Einstudieren zur Verfügung. In der Zwischenzeit richtet die LP einen Präsentationstisch und einen Zuschauerbereich her. An diesem Tisch nimmt eine S/ein S Platz und präsentiert das Produkt. Diese Szene kann auch auf Video festgehalten werden.

**Frage(n) der Lehrperson:** Warum ist dieses Produkt besonders? Was macht dieses Produkt besser als alle anderen?

**Sprachliche Struktur(en):** Z. B.: Meine Damen und Herren, sehen sie hier das neueste Smartphone von XY. Es ...

**Erweiterung(en):** Mit der passenden technischen Ausrüstung können die Präsentationen gefilmt werden.

**Ziele:** Die Schüler/innen erfragen fehlende Informationen und geben Informationen weiter.  
Die Schüler/innen erzählen von ihren Fernsehgewohnheiten.

**Material:** Kopie eines Fernsehprogramms (teilweise geschwärzt, zwei unterschiedliche Versionen) 1x/S

**SETTING**

**Alter:** altersunabhängig  
**Gruppengröße:** keine Angabe  
**Sozialform:** Partnerarbeit, Plenum  
**Zeitungsfang:** 10–30 Minuten  
**Sonstiges:** –

**AKTIVITÄT**

Jede/r S erhält ein Fernsehprogramm (Gruppe A oder Gruppe B) und sucht sich eine Partnerin/einen Partner mit der anderen Version. Nun stellen die S/S Fragen zu den Lücken und ergänzen die eigene Kopie um die erfragten Informationen. Anschließend erzählen die S/S im Plenum, was sie gerne/nie schauen.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was schaust du gerne an? Was schaust du nie an? Wann beginnt deine Lieblingssendung?

**Sprachliche Struktur(en):** Ich habe A/B. Welche Gruppe/was hast du? Was beginnt um 7:30 Uhr? Um 6:00 Uhr ist auf ... die Sendung ... Ich schaue gern ... Um ... ist auf ... die Sendung ..., die schau ich jeden Tag. Ich mag nicht gern/ich schaue nie ...



**Ziele:** Die Schüler/innen schlüpfen in eine Rolle und führen ein Gespräch.  
Die Schüler/innen beschreiben (elektronische) Geräte.

**Material:** 5 Bildkarten desselben elektronischen Geräts 2x (evtl. mehrere Sätze von verschiedenen Geräten/Gegenständen)

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Plenum
<b>Zeitungfang:</b>	keine Angabe
<b>Sonstiges:</b>	ohne Schriftlichkeit; themenunabhängig

**AKTIVITÄT**

Die S/S führen Dialoge in Form von Rollenspielen. Dabei spielt die LP eine Fundbüroleiterin/einen Fundbüroleiter. Sie hat fünf Bildkarten z. B. von Smartphones zur Auswahl. Eine S/ein S spielt eine Person, die etwas verloren hat, die anderen S/S schauen zu. Die/der S zieht aus dem zweiten Satz von Bildkarten eine und geht ins Fundbüro, weil sie/er dieses Smartphone verloren hat. Sie/er fragt danach: „Mein Smartphone ist weg./Ich habe mein Smartphone verloren. Haben Sie mein Smartphone?“ Die LP antwortet: „Wie sieht das Smartphone aus?“ und die/der S beschreibt das Gerät. Die LP vergleicht die Beschreibung mit den Bildkarten. „Das Smartphone hier?“, könnte der Abschluss des Gesprächs lauten. Danach werden die zwei Bildkarten verglichen und die/der S freut sich über das gefundene Gerät. Eine andere S/ein anderer S ist an der Reihe und auch die Rolle der Fundbüroleiterin/des Fundbüroleiters kann von einer S/einem S übernommen werden. Evtl. können die Bildkarten (Geräte/Gegenstände) auch gewechselt werden, z. B. Tablet, Smart Watch, Schlüssel, Sonnenbrille.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was hast du verloren? Was suchst du? Wie sieht dein Smartphone aus?

**Sprachliche Struktur(en):** Z. B.: Ich suche mein Smartphone. Hast du mein Smartphone?/Haben Sie mein Smartphone? Hat jemand mein Smartphone abgegeben? Es ist von der Marke XY und schwarz. Die Hülle ist ...



**Ziele:** Die Schüler/innen erklären und geben damit eine Anleitung für einen Handlungsablauf.  
Die Schüler/innen verbinden Aussagen mit „(und) dann“.  
Die Schüler/innen lernen die Verbzweitstellung im Hauptsatz bei nachgestelltem Subjekt kennen.

**Material:** mehrere Computer (Tablet, PC, Laptop, evtl. mit Lernsoftware), Plakat

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	weniger als 10 S/S
<b>Sozialform:</b>	Kleingruppen, Partnerarbeit
<b>Zeitungfang:</b>	10–30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	für andere Handlungsabläufe möglich

Am besten mit zwei LP durchführbar.

**AKTIVITÄT**

Der Wortschatz für die Beschreibung eines Ablaufs wird vorab erarbeitet und als Plakat in der Klasse für alle S/S sichtbar positioniert. Dabei wird auf die verschiedenen Möglichkeiten eingegangen, die Abfolge von Handlungen zu versprachlichen und damit „(und) dann“ zu ersetzen. Dann wird die Gruppe geteilt. Die S/S jeder Gruppe lernen und üben Handlungsabläufe am Computer, bis die S/S diese selbstständig beherrschen, z. B. Computer starten und Lernsoftware öffnen, Tablet einschalten, entsperren und Lern-App öffnen, Benutzerkonto anlegen etc. Gemeinsam mit der LP versprachlichen sie ihre Tätigkeiten. Anschließend gehen je zwei S/S aus Gruppe 1 und Gruppe 2 zusammen und erklären einander den Vorgang möglichst genau und variantenreich.

**Frage(n) der Lehrperson:** Wie geht das? Wie fährst du den Computer hoch? Wie startest du das Programm?

**Sprachliche Struktur(en):** Z. B.: Zuerst drückst du auf den Knopf. Dann wartest du, bis der Bildschirm hell wird. In weiterer Folge tippst du den Benutzernamen ist das erste Feld. ...

**Variante(n):** Die S/S drehen mit entsprechender technischer Ausrüstung ein Lernvideo oder nehmen die Anleitung mit einem Aufnahmegerät auf, was genaues Formulieren und exaktes Beschreiben erfordert.



**Ziele:** Die Schüler/innen verstehen die wichtigsten Informationen einer Sprachnachricht.  
Die Schüler/innen machen sich Notizen.  
Die Schüler/innen übermitteln wichtige Informationen mithilfe einer Sprachnachricht.  
Die Schüler/innen ordnen Notizen einer passenden Sprachnachricht zu.

**Material:** Tonaufnahme, Schreibmaterial, Aufnahmemöglichkeit 1x/Gruppe

### SETTING

**Alter:** altersunabhängig  
**Gruppengröße:** keine Angabe  
**Sozialform:** Kleingruppen  
**Zeitungsumfang:** länger als 30 Minuten  
**Sonstiges:** themenunabhängig

### AKTIVITÄT

Die S/S bilden Kleingruppen. Die LP spielt den S/S eine von ihr aufgenommene Nachricht vor, wobei es um eine (mögliche) echte Information für sie geht, z. B. die Verschiebung des Elternabends, die Organisation des Schulausflugs o. Ä. Die S/S notieren die wichtigsten Informationen auf einem Zettel und vergleichen sie in der Kleingruppe. Im Plenum werden die Ergebnisse besprochen. In weiterer Folge erhalten die Gruppen den Auftrag, sich eine Situation auszudenken, in der sie jemandem eine Sprachnachricht schicken. Als Hilfestellung können die Eckdaten der Informationen schriftlich festgehalten werden. Eine S/ein S der Gruppe nimmt die Nachricht auf. Anschließend werden die Aufnahmen/Geräte unter den Gruppen getauscht. Die S/S filtern die wichtigsten Informationen aus den Sprachnachrichten heraus und machen erneut Notizen. Sie erzählen im Plenum von den Inhalten.

**Frage(n) der Lehrperson:** Was ist los? Warum rufst du an? Wer spricht? Worum geht es? Wann geht es los?

**Sprachliche Struktur(en):** Z. B.: Hallo, hier spricht Khaled. Ich rufe an, weil ich das Mathebuch in der Schule vergessen habe. Kannst du es bitte mitbringen, wenn wir uns am Sonntag treffen? Wo treffen wir uns eigentlich? Um 17 Uhr im Café? Bitte antworte mir. Danke.

**Variante(n):** Stoppuhr oder Sanduhr zur Verfügung stellen: Die Nachricht darf max. 1 min 30 sek dauern.

**Erweiterung(en):** Die LP sammelt die Aufnahmen und die Notizen ein und vervielfältigt die Notizen für jede Person/Gruppe. Sie spielt alle Nachrichten ab und die S/S ordnen jede Notiz der richtigen Sprachnachricht zu.



**Ziel:** Die Schülerinnen und Schüler erstellen und entziffern mithilfe von Codes kurze Geheimbotschaften.

**Material:** Geheimbotschaft (z. B. mit der Schriftart *Wingdings* erstellt) mit Alphabet-Liste 1x/S, Schreibmaterial

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Plenum, Partnerarbeit
<b>Zeitungsumfang:</b>	keine Angabe
<b>Sonstiges:</b>	themenunabhängig

**AKTIVITÄT**

Vorab kann die LP mit den S/S über Codes sprechen: Was ist ein Code? Warum verwendet man Geheimschriften/-sprachen? Sie gibt kurze Geheimbotschaften aus, die die S/S mithilfe einer entsprechenden Alphabet-Liste entschlüsseln. Anschließend verschlüsseln die S/S zu zweit eine kurze Botschaft und tauschen sie mit einer anderen Zweiergruppe. Die S/S entschlüsseln die Nachrichten und schreiben codierte Antworten auf die Rückseite.

**Variante(n):** Die S/S erstellen zu zweit ein Phantasie-Alphabet und verschlüsselt Botschaften. S/S, die in anderen Schriftsystemen alphabetisiert worden sind, können das andere Alphabet als Ankerpunkt verwenden.



**Ziele:** Die Schüler/innen lesen einen Text betont und ausdrucksstark und passen ihre Stimmen der jeweiligen Figur/Rolle an. Die Schüler/innen zerlegen eine Geschichte in Einzelbilder und erstellen einen Stop-Motion-Film.

**Material:** Geschichte, Tablets (bzw. Fotoapparat und Computer), Papier, Farbstifte o. Ä.

**SETTING**

<b>Alter:</b>	altersunabhängig
<b>Gruppengröße:</b>	keine Angabe
<b>Sozialform:</b>	Plenum, Partnerarbeit/Gruppenarbeit
<b>Zeitungsumfang:</b>	länger als 30 Minuten
<b>Sonstiges:</b>	themenunabhängig

Es kann hilfreich sein, vor Beginn der Herstellung mit den S/S eine Anleitung anzusehen, z. B. auf [www.stopmotiontutorials.com](http://www.stopmotiontutorials.com).

**AKTIVITÄT**

Die S/S gestalten zu einer bekannten Geschichte Einzelbilder, die die Handlung sehr kleinschrittig darstellen. Jedes Bild wird fotografiert und mithilfe eines passenden Programms aneinandergereiht. Dadurch entsteht ein Film. In Partnerarbeit oder Kleingruppen sprechen die S/S den Text ein, was sie vorab üben: Geschwindigkeit, Lautstärke, Betonung, Stimmhöhe etc. Die LP unterstützt sie dabei. Anschließend spricht die LP mit den S/S über ihre Erfahrungen und macht die Abläufe bewusst: Wie war die Umsetzung der Geschichte in Bilder? Wie ist es dir/euch beim Fotografieren ergangen? Wie war das Fotografieren im Vergleich zum Sprechen des Textes?

**Frage(n) der Lehrperson:** Wie war die Umsetzung der Geschichte in Bilder? Wie ist es dir/euch beim Fotografieren ergangen? Wie war das Fotografieren im Vergleich zum Sprechen des Textes?

**Variante(n):** Mithilfe von Spielfiguren oder Figuren auf Stäben (als Schatten- oder Stabtheater) kann die Geschichte auch nachgestellt werden: Unbewegte Situationen werden fotografiert, verändert, erneut fotografiert usw.